Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 436. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 17. September 1860.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 15. Sept., Abends. Die heutige „Patrie" sagt: Die neapolitanische Armee wird auf 150,000 Mann gebracht werden. Nach ihrer Organisation sollen die Operationen behufs der Unification Italiens bis zu deren Vollendung fortgesetzt werden. Persano wird die neapolitanische Flotte kommandiren. 15 große Barken sollen zur Ausschiffung von Truppen gebaut werden. Die „Patrie" sagt ferner: Dies beweise die Bedeutsamkeit der Operationen im adriatischen Meere und daß Garibaldi nichts vernachläßigen werde, um seine Pläne auszuführen. Einem Gerüchte zufolge würden die Gesandten Preußens und Spaniens Neapel verlassen.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 11. d. hat Liborio die Dictatur übernommen, während Garibaldi den General Lamoriciere angreifen wird. Zu Ariano hat eine blutige Reaction stattgefunden.

Aus Rom wird vom 11. d. gemeldet, daß die dreifarbige Fahne zu Tivoli und Genzano aufgepflanzt gewesen sei. In Rom und der Campagna befinden sich viele revolutionäre Agenten.

London, 15. Sept. Die heutige „Times" sagt: Ein Angriff Garibaldi's auf die Besatzung Roms würde der Ruin Italiens sein. Frankreich und Piemont würden, wenn Lamoriciere, wie wahrscheinlich, durch einen Schlag erdrückt würde, sich einigen. Die Abtretung einer oder der anderen Provinz, oder eines Herzogthums könne Alles schlichten. Dauere aber der Kampf zu lange, so sei Gefahr vorhanden, daß die katholischen Mächte interveniren. Das Resultat hiervon würde die Vernichtung der italienischen Freiheit sein.

„Morning-Post" sagt: Herr v. Talleyrand sei nur zurückberufen worden, um eine Mitschuld an der sardinischen Politik zu vermeiden. Der Kaiser Napoleon beabsichtige keine reele Opposition gegen Piemont.

Wien, 15. Septbr., Abends. In der heutigen Sitzung des Reichsraths kam das Budget des Finanzministeriums zur Berathung. Es wurde hierbei die auffallende Höhe der Ausgaben für die Centralleitung getadelt und deren theilweise Verminderung zugesagt. Bei dem Antrage auf Wiedererrichtung des Handelsministeriums erklärte der Berichterstatter, daß der Comitebericht einen dahin zielenden Wunsch bereits ausgesprochen habe. Es wurde hierauf die Verminderung der Finanzwache als nothwendig erkannt, für die Verzehrungssteuer die Einführung eines Pauschalsystems und im Allgemeinen Modificationen der bisherigen Controle bei Erhebung der indirekten Steuern empfohlen. Es wurde anerkannt, daß die Ueberweisung der Erhebung direkter Steuern an autonome Landesorgane durch das Finanz-Interesse geboten sei. Hierauf beschloß man, die Nationalbank solle nach dem Ablauf ihres Privilegiums vom Staate emancipirt und zur Reorganisirung derselben eine Commission unabhängiger Männer berufen werden. Die Subvention des „Lloyd" wurde genehmigt, das Staatsschuldenerforderniß ohne Debatte angenommen, der Antrag der Staatsschulden-Commission auf Convertirung mehrerer Staatspapiere in fünfprocentige dagegen abgelehnt. Beim Voranschlage über die Deckung der Staatsausgaben wurde die Erhöhung der direkten Steuern für unthunlich erklärt. Es wurde sodann die Förderung der Institute für den Realkredit bevorwortet und die Unterstützung zugesagt. Nach längerer Erörterung über die Höhe der Steuern bemerkte Graf Rechberg: Die Minister leugneten keineswegs, daß die Steuern eine bedeutende Höhe erreicht hätten und würden sich glücklich schätzen, wenn die Finanzlage ihnen gestattete, eine Herabsetzung derselben zu beantragen.

Mailand, 16. Sept. Die „Perseveranza" meldet aus Turin vom gestrigen Tage: In einem heute unter dem Vorsitze des Königs abgehaltenen Ministerrathe ist die Einberufung des Parlaments zum 2. Oktober beschlossen worden. Der Graf della Minerva ist mit der abschlägigen Antwort des Kardinals Antonelli heute eingetroffen. General Schmidt wird als Kriegsgefangener hierher gebracht werden.

Paris, 14. Septbr. Herr v. Talleyrand, der heute in Turin eingetroffen ist, wird morgen von dort abgehen. Der sardinische Gesandte am französischen Hofe, Herr v. Nigra, bleibt in Paris. Der französische Minister des Auswärtigen, Thouvenel, ist auf Urlaub abgereist. Der französische Gesandte in Neapel, Herr v. Brenier, wird am 16. in Paris erwartet.

Turin, 14. Septbr. Die heutige „Gazetta" veröffentlicht das zur Rechtfertigung der gegenwärtigen Politik Piemonts vom Grafen Cavour an die übrigen Mächte gerichtete Memorandum. Es wird darin die Situation, wie sie sich seit dem Frieden von Villafranca entwickelt habe, geschildert, die Weigerung Roms, seine Fremden-Regimenter zu entlassen, hervorgehoben, und das Einschreiten der piemontesischen Regierung im Kirchenstaate damit zu rechtfertigen versucht, daß sie die italienische Bewegung nicht habe in Anarchie verlaufen lassen dürfen. Weiter heißt es: die k. Truppen würden Rom und dessen Gebiet (die Comarca?) respektiren. Endlich wendet sich das Memorandum an den Papst, der vordem selbst die nationale Bewegung inspirirt habe, und sagt, wenn der Papst die Regeneration Italiens anerkennen werde, so werde er wieder der Vater der Italiener sein.

Rom, 13. Septbr. Graf della Minerva wurde vom römischen Hof nicht empfangen. Man erwartet die große Excommunication. Der Papst und der größte Theil der Cardinäle sind entschlossen, lieber zu sterben, als den Rechten des heiligen Stuhles etwas zu vergeben.

Mailand, 15. Sept. Die heutige „Perseveranza" meldet aus Turin vom 14. d. M.: Garibaldi beasichtigt in Neapel ein Prodiktatoriat zu schaffen; man glaubt, daß Pallavicini zum Prodiktator ernannt werde. Die Abberufung Talleyrands hat hier wenig Aufsehen erregt, man war durch die Haltung der französischen Regierung in letzterer Zeit auf ähnliche Vorkommnisse vorbereitet. Das piemontesische „Memorandum" bemerkt u. a.: „Unglücklicher Weise ließ der Friedensschluß von Villafranca Venetien unter Oesterreich. So lange dies dauert, wird Europa keinen dauernden Frieden genießen, in Italien wird stets eine mächtige Quelle der Unruhen und Revolutionen verbleiben und trotz der Anstrengungen aller Regierungen unaufhörlich den Ausbruch des Krieges und der Empörung im Herzen des Kontinents drohen. Aber diese Lösung will Piemont der Zeit überlassen. Europa, wohl sympathisirend für Venetien, wünscht den Frieden. Piemont wird diesen Wunsch kluger Weise respektiren."

Preußen.

Berlin, 15. Sept. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Regent, Prinz von Preußen, sind von Fürstenwalde zurückgekehrt und nach Wittstock wieder abgereist.

Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Ober-Consistorialrath Dr. Sack zu Magdeburg den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Leibarzt Sr. k. Hoh. des Prinzen Friedrich der Niederlande, Dr. v. Bylandt, den rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Commercien-Rath und Consul Kall zu Friedrichshafen in Dänemark und dem Brunnen-Direktor und Bade-Arzt Dr. Koestler zu Franzensbad bei Eger den rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Schullehrer und Küster Pollmar zu Stolzenhain im Kreise Schweidnitz das allgemeine Ehrenzeichen, und dem Unteroffizier Roehler im 2. Thüringischen Infanterie-Regiment (Nr. 32) die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Auskultator und Seconde-Lieutenant im 5. schweren Landwehr-Reiter-Regiment, Freiherrn Dorotheus v. Rothkirch-Trach zu Hirschberg die Kammerjunker-Würde zu verleihen; und den Hauptmann und Batterie-Chef in der Niederschlesischen Artillerie-Brigade (Nr. 5) Victor Ludwig Paul Drabich, unter dem Namen „v. Drabich-Wächter" in den Adelstand zu erheben.

Se. Maj. der König von Hannover sind von Neu-Strelitz hier angekommen und nach Hannover wieder abgereist.

Se. k. Hoh. der Prinz Karl von Preußen ist, von Fürstenwalde kommend, in Schloß Glienicke wieder eingetroffen. (St-Anz.)

[Militär-Wochenblatt.] Szmula, Pr.-Lt. vom 1. oberschles. Inf.-Regt. (Nr. 22), Mittelstädt, Sec.-Lieut. vom 2. schles. Gren.-Regt. (Nr. 11), beide unter Stellung à la suite der betreffenden Truppentheile als etatsm. Lehrer zu den Kriegsschulen versetzt. Synold v. Schüz, Sec.-Lt. vom 3. Garde-Regt. zu Fuß, in das 1. schles. Hus.-Regt. (Nr. 4) versetzt. Koch, Pion. vom rhein. Pion.-Bat. (Nr. 8), dieser unter Versetzung zum schles. Pion.-Bat. (Nr. 6), Hohnhorst, Pion. vom niederschl. Pion.-Bat. (Nr. 5), Korn, Pion. vom niederschles. Pion.-Bat. (Nr. 5), unter Versetzung zum brandenb. Pion.-Bat. (Nr. 3), zu Port.-Fähnrs. befördert. Schliem, Zeug-Lieut. vom Artill.-Depot in Silberberg, mit seiner bisher. Unif., Aussicht auf Civilvers. und Pension der Abschied bewilligt. Dr. Oppler, Assistenz-Arzt beim posener Ulan.-Regt. Nr. 10 wieder angestellt. Dr. Schrader, Unterarzt vom 2. schles. Jäger-Bat. Nr. 6, zum 3. niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50 versetzt. Dr. Rawitz, Assistenz-Arzt beim 1. schles. Ulan.-Regt. Nr. 1 wieder angestellt und zwar vom 1. Oktober d. J. ab. Dr. Sachs, Assistenz-Arzt vom 2. posener Inf.-Regt. Nr. 19 zur 7. Artill.-Brigade versetzt. Dr. Bernstein, Assistenz-Arzt vom 2. niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, Dr. Reich, Assistenz-Arzt vom 3. niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50 entlassen.

Berlin, 15. Sept. In dem Befinden Sr. Majestät des Königs ist in der letzten Zeit keine wesentliche Veränderung eingetreten. Eine augenblickliche Erregung am letzten Sonntage Früh ging bald vorüber, ohne Besorgnisse zu veranlassen oder üble Folgen nach sich zu ziehen.

Seit dem Eintritt der kühlen Witterung und wegen des früheren Einbruchs der Nacht machten Se. Majestät jetzt die größeren Promenaden zu Wagen vor dem Diner, meistens in den Wildpark und halten sich des Abends im Freien auf der Terrasse oder an der neuen Orangerie auf.

Es ist bemerkenswerth, daß Se. Majestät i der letzten Zeit häufiger den Wunsch nach Unterhaltung und Gesellschaft hegen und dann einzelne Personen aus der Umgebung oder andere nähere Bekannte empfangen. (St. A.)

Berlin, 16. Sept. Gestern Mittag ist der Verfasser der bekannten Broschüre „Berliner Polizei-Silhouetten, Dr. W. Eichhoff, aus der Kriminalhaft entlassen worden. Die Rathskammer des königl. Kammergerichts hat nämlich in ihrer gestrigen Sitzung die vom königl. Stadtgericht gegen Eichhoff verfügte Verhaftung für ungerechtfertigt erklärt und die sofortige Entlassung aus der Haft angeordnet. Es ist dies ex officio geschehen, nicht auf Beschwerde des Dr. Eichhoff. Letztere ist zwar von demselben beabsichtigt gewesen, war jedoch noch nicht abgegangen.

Königsberg, 15. Sept. [Prof. Rathke †.] Der erste Geschäftsführer der Naturforscher-Versammlung, Hr. Geh. Mediz.-Rath Prof. Dr. Rathke ist plötzlich am Schlagfluß gestorben. „Heinrich Rathke — so lautet der ihm von Prorektor und Senat gewidmete Nachruf — hatte sein Leben der Forschung auf dem Gebiete der Naturwissenschaften, vorzüglich der Zoologie, der menschlichen und der vergleichenden Anatomie gewidmet. Um die Förderung der Entwickelungsgeschichte hat er sich unvergängliche Verdienste erworben. — Seinen Schülern überlieferte er nicht nur eine reiche Fülle von Kenntnissen, sondern er regte auch den Trieb zu eigner, selbstständiger Forschung in ihnen an. So gelangte sein Name zu mehr als europäischem Rufe. Neben der Verehrung, welche ihm gezollt wurde, erwarb er sich durch freundliche Gesinnung, durch wohlwollendes Gemüth die innige Liebe aller Derer, welche ihn persönlich kannten. Mitten in rüstiger, wissenschaftlicher Thätigkeit ist dieser Mann, welcher ein Vierteljahrhundert hindurch einer unserer verehrtesten Collegen war, heute plötzlich eine Beute des Todes geworden."

≃ **Lissa,** 13. Sept. [Petition.] Es haben sich bei Gelegenheit des jüngsten 6. posener Provinzial-Sängerfestes die an demselben betheiligten Lehrer aus den Provinzen Posen, Schlesien und Brandenburg über eine gemeinsame Petition an das hohe Kultusministerium des Inhalts vereinigt, daß bei dem in der Ausarbeitung begriffenen neuen Unterrichtsgesetze die Pensionsverhältnisse der Lehrer entsprechende Berücksichtigung finden mögen, und daß mit den dahinzielenden Bestimmungen die Verfassungsparagraphen, nach denen der Lehrer zu den mittelbaren Staatsbeamten gehöre, in den gehörigen Einklang gebracht würden. Die Petition ist, mit etwa 130 Unterschriften versehen, bereits im vorigen Monat an ihren hohen Bestimmungsort abgegangen, und werden sich dem Vernehmen nach auch aus andern Theilen der Monarchie ähnliche Wünsche kundgeben.

Deutschland.

Kiel, 11. September. [Die Denunciation der Dänen] beschränkten sich, soweit sie öffentlich bekannt geworden, bisher vorzüglich auf die Schleswiger. Jetzt beginnt dieses schmähliche Denunciantenwesen aber auch in Holstein um sich zu greifen. So ist hier verlautet, daß der Stempelpapierverwalter Roepstorf den Pastor Schrader an der Nikolaikirche beim Könige persönlich wegen des Gebrauches einer „Aufruhrsfahne" denuncirt hat. Den Anlaß dazu hat der Mann von dem Spielzeuge der Knaben des Pastors Schrader genommen, die sich bei ihren Spielen einer Fahne bedienten, worin das holsteinische Nesselblatt weiß auf rothem Grunde gemalt ist. Dies Spielzeug der Kinder hat er als die Aufruhrsfahne des Pastors Schrader bei Sr. Majestät persönlich angezeigt. Pastor Schrader hat nun, nachdem er dies vernommen, den Stempelverwalter genöthigt, ihn auch bei der hiesigen Polizei zu denunciren, damit amtlich festgestellt werde, was der Denunciation beim Könige faktisch zu Grunde liegt. Wie sehr Jedermann in den Herzogthümern vor einem Verkehr mit den Dänen sich hüten muß, davon giebt auch dieser Fall wieder einen Beweis. Roepstorf, der erst seit einiger Zeit sein Domizil hier genommen hat, hatte auch dem Pastor Schrader einen Besuch gemacht, wobei er bemerkte, daß der Nationalstreit ihn weniger berühre, da er, in Indien geboren, eigentlich keiner der beiden Nationen angehöre. Er stehe aber mit dem Herrn Pastor auf gleichem christlichen Grund und Boden und wünsche daher seine Bekanntschaft. Diese hat er nun dazu benutzt, Schrader beim Könige zu denunciren.

Oesterreich.

Venedig, 12. Septbr. Die Nachricht von Garibaldi's Einzug in Neapel hat hier die Gemüther erhitzt, und da zufällig auch eine dem londoner Yachtclub gehörende Schooner-Yacht mit 4 kleinen Schiffskanonen gestern aus Pola hier eintraf und unweit der Giardini pubblici sich vor Anker legte, so ging die Phantasie so weit, dieselbe für ein englisches Kriegsschiff zu erklären, daraus zu schließen, daß der Kampf in Venedig nun vor der Thüre sei, und hierauf ein Reich der Luftschlösser zu bauen, das in Rom beginnt und auf dem Semmering aufhört. Die veränderte Stimmung ist selbst in der niedern Volksklasse nicht zu verkennen. (Oesterr. Z.)

Italien.

[Der Feldzug im Kirchenstaate.] In dem Augenblicke, wo die piemont. Armee von zwei Seiten her, aus der Romagna und aus dem Toskanischen, in den Kirchenstaat einrückt, und ohne bedeutenden Widerstand zu finden, eine Stadt nach der andern einnimmt, ist es von Interesse, einige Details über die territoriale Eintheilung des römisches Staates zu geben.

Vor dem italienischen Kriege bestand der Kirchenstaat aus vier Legationen und dem Bezirk von Rom. Die erste Legation umfaßte die Provinzen Bologna, Ferrara, Forli und Ravenna. Diese Provinzen bildeten die sogenannte „Romagna". Viktor Emanuel hat dieselben mit Piemont vereinigt.

Die zweite Legation besteht aus den Provinzen Orbino, Pesaro, Macerata, Loreto, Ankona, Fermo, Ascoli, Camerino. Dieser Theil des Kirchenstaates wird gewöhnlich mit dem Namen die „Marken" bezeichnet, die Marken werden im Norden von der Romagna, im Osten vom adriatischen Meere, im Süden von Neapel, im Westen von Toskana und den Provinzen Spoleto und Perugia begrenzt. Die Marken trennen somit die Romagna von den neapolitanischen Staaten.

Die dritte Legation besteht aus den Provinzen Spoleto, Perugia und Rieti. Die beiden ersteren bilden zusammen das sogenannte Umbrien". Die Stadt Foligno in der Delegation Perugia ist das Fulginium der Alten, einst die Hauptstadt von Umbrien.

Die vierte Legation umfaßt die Provinzen Velletri, Frosinone und Benevent. Benevent ist bekanntlich eine Enklave im Königreich Neapel.

Der Bezirk von Rom endlich, der eine besondere Verwaltung hat, wird gebildet von der Hauptstadt und von den Provinzen Viterbo, Orvieto und Civita-Vecchia (zusammen mit einer Bevölkerung von 472,334 Seelen). Die Provinz Civita-Vecchia ist eine der kleinsten im Kirchenstaate; sie besteht nur aus einem Distrikt, ist aber wichtig durch den Hafen der gleichnamigen Stadt. Dies Patrimonium Petri im engern Sinne ist es, welches die franz. Okkupationstruppen, deren Kommando wieder General Goyon übernommen hat, besetzt halten. Die übrigen Provinzen soll General Lamoricière mit seiner kleinen Armee decken, die ungefähr 7000 Fremdenlegionäre und 11,000 eingeborne Truppen zählt; von den letzteren sind nur die Gensdarmen, 4000 an der Zahl, zuverlässig. Einer Verschwörung päpstlicher Offiziere gegen die Offiziere der fremden angeworbenen Freiwilligen in Terni ist bereits telegraphisch Erwähnung gethan; über die Details fehlen bis jetzt genauere Mittheilungen. Der „Prag. Ztg." wird darüber geschrieben: „Thatsache ist, daß Oberst Graf F., Kommandant des betreffenden päpstlichen Bataillons, kriegsrechtlich erschossen wird; ein Theil der Offiziere wird auf die Galeeren geschickt; eine Anzahl einfach entlassen. Die einheimischen Truppen sind vollkommen unzuverlässig. In Ankona befinden sich zwei Bataillone Einheimischer, das eine befindet sich im Kastell, das andere im Lager, beide werden von einer entsprechenden Anzahl fremder Truppen im Schach gehalten, falls sie gewisse Gelüste verspüren sollten. Die in Oesterreich geworbenen Truppen sind in der letzten Zeit durch eine Nachricht überascht worden, die ihren Muth und ihre Ausdauer geschwellt hat, da durch die aus Oesterreich eingelangte Nachricht die Zukunft der Offiziere wie der Mannschaft nicht mehr in Frage gestellt erscheint."

General Lamoricière concentrirt sich mit 8000 Mann in Ancona, dessen Bevölkerung überwiegend unionistisch gesinnt ist; die Piemontesen schicken sich an, die Belagerung dieses wichtigen Platzes mit 45,000 Mann zu beginnen. Die Citadelle von Ancona, die jetzt strategisch wichtig wird, liegt auf dem Berge Artagno, der 315 Fuß über die Meereshöhe sich erhebt; die Stadt selbst liegt am Bergabhange und dehnt sich bis zur See aus, umgeben von Hügeln, von denen der Montagnuelo und der Monte Guasco (dei Cappucini) die höchsten sind. Die Ostseite dieses letzteren Berges ist von einem Theile der Stadt bedeckt, die sich in Ellbogenform (daher der Name Ancona) nach dem Hafen hinzieht. Im Jahre 1859 unternahmen die Oesterreicher gewaltige Festungsbauten, welche sie nach ihrem Abzuge nebst einem großartigen Kriegsmaterial dem Papste überließen. Seitdem hat Lamoricière noch mancherlei Verbesserungen angebracht. Die Citadelle gilt für sehr stark, hat aber den Fehler, daß sie keine starke Besatzung fassen kann und daß die Magazine sehr klein sind. Die „Nationalités" melden, daß kürzlich in Ancona auch 30 ungeheure Kisten aus Rom mit der Aufschrift „Militärsachen" eingetroffen seien, man vermuthe jedoch, daß diese Kisten nicht Bomben und dergleichen enthielten, sondern Kostbarkeiten, die dem Papst und den Kardinälen angehörten. Die Besetzung Umbriens und der Marken scheint wenig Schwierigkeiten geboten zu haben.

Neapel. König Franz hat Gaeta, an Bord einer spanischen Fregatte, am 12. September (noch nicht) verlassen, um sich nach Sevilla zurückzuziehen. Auch die „Baiern", die als Eckstein des Bourbonenthrones betrachtet wurden, erwiesen sich schließlich noch als das, was sie waren, einen Haufen Bauschutt, der durch den Kitt des Eigennutzes zusammengehalten wurde, doch auseinander fiel, als die Hoffnung auf Sold und Beute schwand. Das Material der neapolitanischen Fremden-Regimenter bestand zum größten Theile aus „Baiern", d. h. aus deutschen und österreichischen Söldnern, zu dem der Rest der Schweizer kam, der sich nach Auflösung der früheren Organisation hatte wieder anwerben lassen. Unter den Landsmannschaften herrschte von Anfang an Haß und Neid. Die „Baiern" wurden nun in der Stunde der Noth des Königs Vertrauensmänner und sollten in Salerno Garibaldi abrennen lassen; die Schweizer wurden ob dieser Bevorzugung mürrisch und meuterten in ihrer Kaserne zu Ancona (?), so daß General von Mechel sich genöthigt sah, vier der Rä-

delsführer erschießen zu lassen. Mit dieser Exekution aber war die Zuverlässigkeit dahin. Die Schweizer rissen aus, wo sie konnten, verkauften ihre Gewehre, kapitulirten mit den Bürgern und mußten nun von den Offizieren in der Kaserne unter Schloß und Riegel gehalten werden. Unter den Neapolitanern ging es so: sie rissen aus und kamen durch, oder sie wurden eingeholt; in letzterm Falle ging denn oft schließlich die Escorte mit den Escortirten durch, die Truppen säuberten ihre Schuhe nicht mehr, knöpften die Uniformen schief oder gar nicht zu, fluchten, schimpften auf ihre Kameraden, die „Royalisten" u. s. w. Als Ghio capitulirte, bot Garibaldi den Herren Offizieren, die ihm vorgestellt wurden, Beförderung um eine Rangstufe an, wenn sie sofort eintreten wollten; als sie dies ablehnten, reichte er den Herren der Reihe nach die Hand und sagte: „Nun denn, auf Wiedersehen in Neapel!" und stellte ihnen einen Dampfer zur Verfügung, damit sie beisammen bleiben könnten. Neapel war, laut einer Festbeschreibung des „Pays", nie so taghell beleuchtet, wie an Garibaldi's Ehrentage. Kein Dachstübchen war ohne Lichtchen, und man sah, daß sich auch der Aermste längst auf diese Illumination vorgesehen hatte. Als Garibaldi einzog, standen in Neapel nur noch 3000 Mann Truppen; die Nationalgarde war 6000 Mann stark; aber „Jedermann" war bewaffnet; Revolver, Jagdflinten, Piken u. s. w. kamen zum Vorschein. Die Lazzaroni benahmen sich musterhaft.

Köln, 13. Sept. [Volkswirthschaftlicher Congreß.] Die dritte Sitzung wird um 11¾ Uhr eröffnet. Ein Antrag des kölner Handelsstandes, die Haftbarkeit der Eisenbahnen nach dem nürnberger Entwurf als das Minimum der Forderungen für die Haftbarkeit zu erklären, wird der ständigen Deputation überwiesen. Herr Schultze-Delitzsch erstattet Bericht über die Genossenschaftsfrage. Die Abtheilung schlägt vor: Erstens sei die Erleichterung der Legitimationen der auf Selbsthilfe beruhenden Genossenschaften vor Gericht auszusprechen, und der betreffende Entwurf der Vorschußvereine in den Grundzügen zu empfehlen. — Man habe diesen Weg vorgeschlagen, da der andere Weg, auf Korporationsertheilung hinzuwirken, für die Genossenschaften bei der jetzigen Lage der Gesetzgebung zu mißlich sei. Allerdings sei es wünschenswerth, wenn die Gesetzgebung derartige Vereine so begünstige wie die englische. — Was uns aber beträfe, so verlangten wir nichts, als auf den Boden des gemeinen Rechts gestellt zu werden.

Zweitens beantragt die Abtheilung für Genossenschaften über die Frage nach den Genossenschaften zu gemeinschaftlicher Produktion motivirte Tagesordnung, da die Sache noch nicht reif sei, um darüber eine Entscheidung zu treffen.

Direktor Lehmann (Glogau) für die Anträge der Abtheilung, indem namentlich der rege Geschäftsverkehr der Genossenschaften eine Aenderung der Gesetzgebung über den Legitimationspunkt bei Prozessen und Rechtsgeschäften verlangt.

Advokat Cohen (Hamburg) verweist auf die hamburgische Gesetzgebung, wonach der Vorstand jedes Vereins sich aus den Protokollen und seinen Büchern legitimiren kann. Nur bei Erwerbung von Grundstücken bedürfe es Korporationsrechte, die sehr leicht zu erlangen wären.

Böhlen (Aachen) spricht Namens des Handwerkersstandes als Mitglied des berliner Handwerkertages dem Berichterstatter den Dank des genannten Standes aus.

Drame (Lehbach), Gutsbesitzer, für die Ausschußanträge.

Nachdem noch der Berichterstatter den ersten Theil des Kommissions-Antrages vertheidigt, wird derselbe einstimmig angenommen.

Prof. Huber (Wernigerode) berichtet über den Gang der Korporationsbewegung in England und Frankreich. Der Redner bezieht sich auf seine früheren Vorträge, sowie auf einen Artikel in der „Tübinger Ztg." Leider hat die Presse, trotzdem er an dreißig Separatabdrücke habe fertigen lassen, diesen Artikel vollständig ignorirt. In England gäbe es jetzt 400 Gewerbe-Associationen mit circa 40,000 Mitgliedern und circa 1,000,000 Pfd. Sterl. Umsatz. In den letzten drei bis vier Monaten habe aber die fabrikmäßige Association sehr große Fortschritte gemacht. Auch in England ignorire das vornehme Publikum und die Presse diese Bewegung noch sehr. Man betrachte gerade mehr und mehr diese Associationen als das beste Mittel, um die Feindschaft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern auszugleichen. Auch habe man ein Monatsblatt „The Cooperator" gegründet. Nachdem der Redner noch der glänzenden Association zu Rochdale erwähnt, genannt the Pioneer, geht er auf die circa 20 blühenden Associationen zu Paris über. Nur bedaure er, nähere spezielle Angaben über dieselbe nicht machen zu können. Er giebt darauf einige Details über einen Buchdrucker- und einer Maurer-Verein. Angesichts dieser Resultate sollte man nicht behaupten, daß beim Fallen der Zunft der Arbeiter wehrlos dem Kapital gegenüber sei. Der zweite Antrag der Abtheilung wird ebenfalls mit großer Majorität angenommen.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der agrarischen Abtheilung über das Hypotheken-Versicherungswesen.

Herr Direktor Engel (Berlin) bezieht sich auf seinen demnächst erscheinenden gedruckten Bericht. Er bezieht sich ferner auf die verschiedenen Kredit-Systeme, und empfiehlt die Hypothekenversicherung als eines der besten Mittel, um allen Ansprüchen von Gläubigern und Schuldnern zu genügen. Schon bei der Priorität der Forderungen sei der höhere Zinssatz der später eingetragenen Forderungen eine Versicherungssumme. Bei der Hypotheken-Versicherung würde jeder Forderung die erste Stelle eingeräumt. Mit der Leichtigkeit, Kredit zu verschaffen, sei auch die Leichtigkeit, die Schulden wieder los zu werden, durch eine Hypotheken-Tilgungskasse geboten. Die Hypotheken-Versicherungs-Anstalt versichere ferner die Zinsen, und sie hebe vorzugsweise den Kredit. Der versicherte Gläubiger erhalte sofort Coupons für die Zeit der Versicherung. Daß bei Krieg und Kalamitäten, oder wenn Revolution eintritt, die Zinsen dem Gläubiger, die Kapitalien dem Schuldner gegen Kündigung gesichert werden müssen, ist bereits an der sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Anstalt anerkannt worden. Die Abtheilung schlägt vor, indem die Hypotheken-Versicherungs-Anstalten als Institute von hoher Bedeutung anerkannt werden, eine Commission zur Berichterstattung über diese Institute, so wie über die andern ersprießlichen Institute für Realkredit auf dem nächsten Congresse zu ernennen.

Prokurator Ackermann aus Dresden spricht den Dank der sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Anstalt für die Berücksichtigung aus, die sie auf dem Congresse gefunden.

Dr. Hübner (Berlin): Obgleich er schon früher die Hypotheken-Versicherungen befürwortet, erkläre er sich dennoch gegen den Antrag. Man könne als volkswirthschaftlicher Congreß nicht erklären, ob ein Geschäft nützlich sei oder nicht. Er beantragt die Erklärung, es für unstaatswirthschaftlich zu erklären, Hypotheken-Versicherungen oder anderen Realkredit-Institutionen staatliche Schranken gegenüber aufzurichten.

(Fortsetzung folgt.)

Breslau, 17. September. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Messergasse Nr. 12 eine weiße Bettvorstecke mit Spitzen, ein blau- und weißkarrirter Kopfkissen-Ueberzug, ein weißleinenes Tischtuch, gez. A. J., eine feine weiße Serviette, ein desgleichen Handtuch, ½ Elle rothgestreifte Inlet-Leinwand und vier Paar weiße Frauenstrümpfe; von einem Boote am Steindamm bei Morgenau ein Raasegel von 16 Fuß Länge und 7 Fuß Breite; Herrenstraße Nr. 20 circa 1½ Dutzend weiße Porzellanteller, ein weißer Kaffeekrug, eine weiße Theekanne und einige Teller von Steingut, ein Topf Sahn, zwei Töpfe mit Gänseschmalz, eine Quantität Steinkohlen und drei Vorlegeschlösser; am Rathhause Nr. 24 einer Mannsperson aus der Westen-Tasche eine silberne Cylinderuhr; Lehmgruben Nr. 7 zwei lebende Enten, ein Paar alte Tuchhosen, ein blaugestreiftes Oberbett-Inlett und ein rothgestreiftes Kopfkissen-Inlett.

Polizeilich mit Beschlag belegt: zwei Enten, ein Hahn und zehn Hühner, worunter drei alte und fünf junge Cochinchina-Hühner.

Verloren wurde: eine silberne Dose im Werthe von 17 Thalern und eine rothe lederne Brieftasche, in welcher sich Papiere, worunter ein auf die Fischerfrau Rosalie Hoffmann aus Clarenkranst, Kreis Breslau, lautender Gewerbeschein befanden.

Gefunden wurde: ein Portemonnaie mit Geld.

[Lebensrettung.] Am 14. d. M. Abends in der 6. Stunde retteten Arbeitsleute, welche zur Zeit im städtischen Bauhofe beschäftigt waren, mit Hilfe langer Stangen, den 8jährigen Sohn des in der Oder-Vorstadt wohnenden Kaufmanns B., vom Ertrinken in der Oder, in die der Knabe durch Abgleiten vom Ufer des Grundstückes Matthiasstraße Nr. 5 gestürzt war.

Im Laufe der verflossenen Woche sind hierorts excl. 6 todtgeborener Kinder 28 männliche und 27 weibliche, zusammen 55 Personen, als gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hiervon starben: Im allgemeinen Kranken-Hospital 7, im Hospital der barmherzigen Brüder 2, im Hospital der Elisabethinerinnen 3 und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Person. (Pol.Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 15. Sept., Nachm. 3 Uhr. Börse geschäftslos. Die 3proz. begann zu 67, 80, stieg auf 67, 90 und schloß in wenig fester Haltung zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅜ eingetroffen. — Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 90. 4½proz. Rente 95, 20. 3proz. Spanier 46⅛. 1prz. Spanier 39. Silber-Anleihe —. Oest. Staats-Eisenb.-Aktien 461. Credit-mobil.-Aktien 677. Lomb. Eisenb.-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien 330.

London, 15. Sept., Nachm. 3 Uhr. Consols 93¼. 1prz. Spanier 39½. Mexikaner 21½. Sardinier 82½. 5prz. Russen 103½. 4½prz. Russen 93. Für Consols Käufer. — Regenschauer. — Der gestrige Wechselcours auf Wien war 13 Fl. 70 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 6 Sch. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,804,085 Pfd., der Metallvorrath 16,233,202 Pfd. St. — Der Dampfer „Arabia" ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 15. Septbr., Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse still. 5proz. Metalliq. 64, 50. 4½proz. Metalliq. 57, 50. Bankaktien 752. Nordbahn 180, —. 1854er Loose —, —. National-Anlehen 75, 60. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 244, —. Creditaktien 169, 80. London 132, 75. Hamburg 100, 50. Paris 52, 80. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 183, 50. Lomb. Eisenbahn 138, —. Neue Loose 106, 25. 1860er Loose 88, 50.

Frankfurt a. M., 15. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Beschränkter Umsatz zu theilweise niedrigeren, theilweise höheren Coursen. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 125. Wiener Wechsel 87¼. Darmstädter Bank-Aktien 179½. Darmst. Zettelbank 233½. 5proz. Metall. 46¼. 4½prz. Metall. 40¼. 1854er Loose 63. Oesterr. National-Anleihe 54⅛. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 212. Oest. Bank-Antheile 650. Oest. Credit-Aktien 145½. Neueste österr. Anleihe 64½. Oesterr. Elisabet-Bahn 133½. Rhein-Nahe-Bahn 30¼. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 102.

Hamburg, 15. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Ziemlich fest bei geringem Umsatz. Schluß-Course: National-Anleihe 55½. Oesterr. Credit-Aktien 62½. Vereinsbank 98. Norddeutsche Bank 81. Wien —, —.

Hamburg, 15. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr stille, ab auswärts stille, pr. Frühjahr 130pfd. zu 128 Verkäufer, zu 126 Käufer. Roggen loco flau, ab Königsberg 79—80 bezahlt. Oel pr. Oktober 26, pr. Frühjahr 27. Kaffee unverändert.

Liverpool, 15. Septbr. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 15. Sept. [Börsen-Wochenbericht.] Die Stille der letzten Zeit wurde durch eine sehr bewegte Woche abgelöst. Wir haben eine Baisse gehabt, als ob der allgemeine Krieg vor der Thür stände, und dennoch keine eigentliche Panique, sondern eine verhältnißmäßig ruhige Geschäftsentwickelung. In dem Zusammenbruch unserer Course gab es nur einen Leitstern, der dem Unbefangenen ein Gefühl der Zuversicht geben und vor einem kopflosen Mitstürmen in die allgemeine Baisse bewahren mußte. Dies war die philosophische Ruhe der Börse in Paris und London. In derselben Zeit, vom 7. bis 13. Septbr., wo hier eine überstürzende Baisse vor sich ging, verloren Consols ⅛ %, Rente 25 Centimes, das ist keine Baisse, die auf einen europäischen Krieg schließen läßt. Es waren blos die Börsen von Wien und Berlin, welche dieses wunderbare Schauspiel entwickelten, welche den Abgang des Königs aus Neapel mit einer Baisse beehrten, der dort von einer Hausse begrüßt wurde. Es liegt hierin eine Bestätigung der von uns schon oft gemachten Beobachtung, daß Berlin in unmittelbarer Abhängigkeit von Wien steht. In Wien hatte man freilich Ursache zur Baisse. Die Katastrophe in Neapel, der Einzug sardinischer Truppen in den Kirchenstaat veranlaßte Oesterreich zu neuen Rüstungen und einer drohenderen Haltung. Die ungeheuren Kosten, in welche sich der finanziell ruinirte Staat von Neuem stürzte, konnten an der Valuta und den Fonds nicht spurlos vorübergehen, und der Bericht des Hrn. v. Pleuer über die österr. Nationalbank mit seiner hoffnungsvollen Hoffnungslosigkeit konnte die erschütterten Gemüther nicht trösten, weil er eben nichts bietet, als den Wunsch einer besseren Zukunft, dem in demselben Augenblick die Erhörung weiter hinausgeschoben wurde. Die Gerüchte von einer Annäherung zwischen Wien und Petersburg konnten nur beunruhigen, da hiedurch nur eine Vermehrung kriegerischer Anstrengungen und eine Befestigung der verderblichen innern Politik herbeigeführt werden konnte. Es ist nicht zu leugnen, daß unsere Mitleidenschaft durch die Tage von Teplitz befördert worden ist, aber dennoch war es vorzugsweise die Rückwirkung des Handels in österreichischen Papieren, welche die Baisse der inländischen Fonds und Aktien hervorrief. Jene gingen voran und erstickten jeden Rest von Kauflust, während die Fixerei durch hohe Deports-Stücke auf den Markt lockte. Die Verkäufe aus dem etwas beängstigten Publikum waren nicht bedeutend, aber unter den obwaltenden Umständen von sehr drastischer Wirkung. Rückgänge von 2—3% an einem Tage waren an der Tagesordnung. Seit Mittwoch trat eine kräftige Reaktion ein, welche auf die inländischen Papiere doppelt so stark wirkte, wie auf die österreichischen. Eine festere Haltung dauerte bis heute fort, so daß die Course wesentlich über dem niedrigsten Standpunkt schließen.

Auf österreichische Papiere wirkte, neben den Verkäufen, der Rückgang der Valuta, der sich auf 2¼ Thlr. erstreckte, heute aber bis auf ⅞ Thlr. wieder rückgängig gemacht ist. Nationalanleihe verlor 3% und erholte sich um 1½, österr. Creditaktien verloren 5% und erholten sich um 2%.

Eisenbahn-Aktien haben sich im Verhältniß zu ihrem Rückgange besser wieder erholt. Außer den am Fuße aufgeführten österreichischen Devisen nennen wir Rheinische, die sich 84—79½—83½—82, Köln-Mindener, die sich 131⅛—126¾—129¾, Berlin-Anhaltische, die sich 112¾—108—111½, Mainz-Ludwigshafener, die sich 101—99—101¾—101½ bewegten. Die Contremine warf sich besonders auf Oberschlesische, Rheinische, Berlin-Anhaltische.

Die Augusteinnahmen sind zwar nicht gerade schlecht, aber sie entbehren des äußern Glanzes, der in den Mehreinnahmen gegen das vorige Jahr besteht. Im vorigen Jahre brachte der August den ersten Aufschwung nach dem Frieden, der bekanntlich nachher wieder ermattete; das Minus gegen 1858 fiel gegen Juli, wo es 960 Thlr. pro Meile betragen hatte, auf 406 Thlr. pro Meile. Unter diesen Verhältnissen können die Mehreinnahmen gegen 1859 jetzt nicht bedeutend sein, und wir thun besser, den August zugleich mit dem Juli zu vergleichen. Für die schlesischen Bahnen möge folgende Vergleichung die richtigen Gesichtspunkte finden:

	Einnahme im Juli	Einnahme im August	Gegen voriges Jahr im Juli			Gegen voriges Jahr im August		
	Thlr.	Thlr.		Thlr.	%		Thlr.	%
Oberschlesische	238,684	243,487	+	27,369	13	+	18,134	8
Breslau-Posen-Glogau	70,422	64,226	+	7598	12	—	9587	13
Kosel-Oderberg	35,443	40,594	+	3101	9½	+	6503	19
Niederschles. Zweigbahn	14,696	15,086	—	2,173	13	—	5,056	25
Bresl.-Schweid.-Freiburg	93,974	95,334	+	10,216	12	+	9,430	11
Neisse-Brieg	10,745	8,116	+	1,826	20½	—	1,097	11
Oppeln-Tarnowitz	9,878	10,118	+	1,980	20	+	2,180	26

Ein bedeutender Abfall gegen Juli findet nur statt bei der Breslau-Posener und Neisse-Brieger Bahn (dies mag den starken Rückgang der Neisse-Brieger Aktien erklären, wenn auch, da doch nur eine Konjunktur vorliegt, nicht ganz rechtfertigen), während die übrigen sich sämmtlich besser stellten. Sehr günstig machten sich Oppeln-Tarnowitz und Kosel-Oderberg, letzteres vorzugsweise durch Getreidetransporte. Für den Durchgangsverkehr zwischen Hamburg, Berlin und Stettin einerseits und Olmütz, Gänserndorf (Ungarn), Wien andererseits liegt der von uns angekündigte ermäßigte Gütertarif jetzt vor. Es fehlt uns heute noch an Material, um die Frachtsätze mit denen der Konkurrenzlinie (über Sachsen) zu vergleichen. Der durch die Herabsetzung beförderte Durchgangsverkehr geht über die ganze oberschlesische Linie und die Kosel-Oderberger Hauptbahn (7⅗ Meilen). Beiden Unternehmungen wird derselbe zu Gute kommen. Die August-Einnahme der Mainz-Ludwigshafener Bahn ist so glänzend, daß man jetzt schon auf Erhaltung der vorjährigen Rentabilität, trotz der eingetretenen Erhöhung des participirenden Aktienkapitals von 4 auf 9 Millionen Fl., rechnen kann. Bis Ende August betrugen, bei Anfangs sehr schwach entwickeltem Verkehr der neuen Strecken, die Einnahmen pr. Meile 41,310 Fl., pr. Meile 7050 Fl. oder 20 % mehr als 1859.

Preußische Fonds verloren ebenfalls an den Coursen, da die aus der Baisse hervorgehende Beängstigung zu Verkäufen veranlaßte, die keine Kauflust fanden. 5 % Anleihe bewegte sich 105⅛—104—104½, 4½ % Anleihen 100⅝—100¼, die letzteren Course blieben heute bei großer Kauflust Geld. Staatsschuldscheine haben den vorwöchentlichen Cours um ¼ überholt. Prioritäten, Pfand- und Rentenbriefe waren vorherrschend matt und geschäftslos.

Bank und Creditpapiere litten wie alles andere. Die stärksten Wunden weisen Dessauer beiderlei Sorte auf, von denen die Landesbank 2¼, die Creditanstalt 1¼ % niedriger schließt. Darmstädter haben den vorwöchentlichen Cours bis auf ¼ wieder erreicht. Genfer sind sogar ¼ höher, obgleich die bereits erwähnte Kritik eines Herrn Fingado in Havre ihnen eine dessauische Zukunft verheißt. Der Verfasser rechnet aus der Bilanz vom Ende Juni v. J. 6,318,532 Fr. reele und 5,640,857 Fr. eventuelle Verluste heraus, statt des verwaltungsräthlichen Nettogewinns von 436,390 Fr. Auch sollen 15,000 nicht unterschriebene, also ungiltige Aktien an der Dividende theilnehmen.

Schlesische Devisen bewegten sich, wie folgt:

	7. Septbr.	Höchster Cours.	Niedrigster Cours.	15. Septbr.
Oberschlesische A. u. C.	124½ G.	124½ G.	117 bz.	122 G.
" B.	115 B.	115 B.	108 B.	111½ bz.
Breslau-Schw.-Freib.	83½ bz.	83½ bz.	80 bz.	83 bz.
Neisse-Brieger	55 B.	55 B.	49½ bz.	51¾ B.
Kosel-Oderberger	39 bz.	39 bz.	37 bz.	37½ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	33⅞ B.	33⅞ B.	30¼ bz.	32 G.
Schles. Bankverein	77 B.	77 B.	75 B.	75 B.
Minerva	20½ G.	21 G.	20 bz.	20½ bz.

Berliner Börse vom 15. Septbr. 1860.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¼ G.
Staats-Anl. von 1850		
52, 54, 55, 56, 57	4½	100¼ G.
dito 1853	4	93½ G.
dito 1859	5	104¾ à ½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85¾ G.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100 bz.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	89 G.
dito dito	4	97¾ bz.
Pommersche	3½	87¾ G.
dito neue	4	96¼ bz.
Posensche	4	101 G.
dito	3½	93⅞ G.
dito neue	4	91 bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	94 G.
Pommersche	4	94¼ B.
Posensche	4	92½ G.
Preussische	4	94 bz.
Westf. u. Rhein.	4	94¼ B.
Sächsische	4	94 G.
Schlesische	4	94 G.
Louisdor	—	108⅞ bz.
Goldkronen	—	9. 3 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	47½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	65 G.
dito neue 100 fl.L.	—	53 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	56 à 56¼ à 56 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	102¾ G.
dito 5. Anleihe	5	91¼ G
do.poln.Sch.-Obl.	4	83 bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87¾ bz. u. G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91 G.
dito à 300 Fl.	5	92⅝ B.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43¾ G.
Baden 35 Fl.	—	29½ bz.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	73 bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	16⅜ etw. bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	76à76¼ bz. (m. C.N.
Berg.-Märkische	4½	4	84 G. [5)
Berlin-Anhalter.	7⅞	4	111 à 111½ bz.
Berlin-Hamburg.	5⅝	4	108¼ bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	129 B.
Berlin-Stettiner	5¼	4	102½ bz.
Breslau-Freib.	4	4	83 bz.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	129¾ bz.
Franz.St.-Eisb.	7	5	119¾ à 120¾ à ½ bz.
Ludw.-Bexbach.	9¼	4	125⅞ G.
Magd.-Halberst.	13	4	200 B.
Magd.-Wittenb.	1⅛	4	33 bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	101½ bz. u. B (m.C.
Mecklenburger	1½	4	45⅜ à ⅛ bz. [Nr. 2)
Münster-Hamm.	4	4	90¾ B.
Neisse-Brieger	2	4	51¾ B.
Niederschles.	4	4	91¾ bz.
N.-Schl. Zwgb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	46¼ à 46 bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	122½ etw. à 122 bz.
Oberschles. B.	6 1/12	3½	111½ bz.
dito C.	6 1/12	3½	122½ etw. à 122 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79¼ B.
dito Prior. D.	—	4	87 B.
dito Prior. E.	—	3½	74½ B.
dito Prior. F.		4½	92 bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	32 G.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	54 bz.
Rheinische	5	4	82 bz. u. G.
dito (St.) Pr.	5	4	90 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	-	4	31½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
Starg.-Posener.	3½	3½	79½ bz.
Thüringer.	5⅛	4	103¾ bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	37½ bz.
dito Prior.	—	4	78 B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	75 B.
dito dito		5	80 B.

Preuss. und ausl. Bank-Atien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5⅞	4	116½ G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	79 G.
Berl. W.-Cred G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	66½ etw. bz. u G.
Bremer "	5	4	96 bz u B.
Coburg. Crdit.A.	2	4	50 B.
Darmst.Zettel-B	4	4	93 G.
Darmst.(abgest.)	4	4	72etw à72½ bz.u B.
Dess.Creditb.-A.	—	4	12¾ bz.
Disc.-Cm.-Anth	4	4	80½ G
Genf.Creditb.-A.	—	4	20½ bz.
Geraer Bank	3½	4	70 etw. bz. u. G.
Hamb.Nrd.Bank	4⅝	4	79 G.
" " Ver.- "	4 1/11	4	97½ B.
Hannov. "	5¼	4	89¾ G.
Leipziger "	3	4	61½ G.
Luxembg.Bank	4	4	78 B.
Magd. Priv. B.	3¼	4	77 B.
Mein.-Crditb.-A.	4	4	64¼ bz u. G
Minerva-Bwg A.	—	5	20½ etw bz
Oesterr.Crdtb.A.	6	5	62¼ à ¾ à ½ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	76½ G.
Preuss. B.-Anth.	6⅞	4½	127 G.
Schl. Bank-Ver.	5	4	75 B.
Thüringer Bank	—	4	52 B.
Weimar. Bank	3½	4	75¾ bz u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¾ bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150½ G.
dito	2 M.	149½ bz.
London	3 M.	6. 17⅜ bz.
Paris	2 M.	78⅝ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	74½ bz.
dito	2 M.	73¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99 5/12 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W	98½ G.
Bremen	8 T.	108⅜ bz.
Warschau	8 T.	88½ G.

Berlin, 15. Septbr. Weizen loco 72—86 Thlr. pr. 2100pfd., — Roggen loco für alten polnischen 86 Thlr. pr. 2000pfd. bez., schwimmend 47—½ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Sept. 47¼—46⅞—47 Thlr. bez. und Gld., 47¼ Thlr. Br., Sept.-Okt. 46¾—⅝—¾ Thlr. bez. und Gld., 47 Thlr. Br., Okt.-Novbr. 46¼—46 Thlr. bez. und Gld., 46¼ Thlr. Br., Nov.-Dez. 45½—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 45—44¾—45 Thlr. bez., Br. und Gld. — Gerste, große und kleine 41—46 Thlr. pr. 1750pfd. — Hafer, loco 24—29 Thlr., Liefer. pr. Sept. 26 Thlr. Br., Sept.-Okt. 25¼ Thlr. Br., Okt.-Nov. 24½ Thlr. bez. und Gld., Nov.-Dez. 24½ Thlr. Br., Frühjahr 24¼ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—54 Thlr. — Rüböl loco 11⅚ Thlr. Br., 11¾ Thlr. bez., Sept. und Sept.-Okt. 11¾ Thlr. Br., 11⅔ Thlr. Gld., Okt.-Nov. 11⅚ Thlr. Br., 11¾ Thlr. Gld., Nov.-Dez. 11 11/12 Thlr. bez. und Gld., 12 Thlr. Br., Dez.-Jan. 12 1/24—12 Thlr. bez. und Br., 12 1/12 Thlr. Gld., April-Mai 12 5/12 Thlr. Br., 12⅓ Thlr. Gld. — Leinöl loco und Liefer. 11 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18¾—⅔ Thlr. bez., Sept. 18½—5/12 Thlr. bez. und Br., 18⅜ Thlr. Gld., Sept.-Okt. 18 1/12—17⅞ Thl. bez., 17 11/12 Br., 17⅚ Thlr. Gld., Okt.-Novbr. 17⅓—¼ Thlr. bez. und Gld., 17⅓ Thlr. Br., Novbr.-Dez. und Dez.-Jan. 17⅙—1/12 Thlr. bez. und Br., 17 Thlr. Gld., April-Mai 17 11/12—¾ Thlr. bez., Br. und Gld.

Weizen ohne Aenderung. — Für Roggen in effektiver feiner Waare war etwas mehr Frage und der Umsatz darin etwas belebter; Termine verkehrten in Folge der flauen auswärtigen Berichte zu Anfang in matter Haltung, gaben im Preise etwas nach und schließen nach kleinem Handel wieder etwas fester. — Rüböl bei sehr geringem Umsatz in matter Haltung und etwas billiger erlassen. — Spiritus loco stark zugeführt und wesentlich billiger verkauft. Termine bei überwiegender Verkaufslust matt und niedriger.

Breslau, 17. Sept. [Produktenmarkt.] Bei schwachen Zufuhren und Angebot von Bodenlägern, sehr geringem Begehr, Preise aller Getreidekörner gegen letzten Markt unverändert. — Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus still, pro 100 Quart loco 18⅔, Septbr. 18 5/12 B.

	Sgr.			
Weißer Weizen	86	89	94	97
" " neuer	70	80	85	90
Gelber Weizen	84	88	92	95
" " neuer	75	80	85	90
Roggen	58	60	62	65
" neuer	56	58	60	63
Gerste	48	52	57	62
" neue	38	42	44	46
Hafer	27	29	31	33
" neuer	22	24	26	28
Kocherbsen	60	62	65	67

	Sgr.				
Futtererbsen	50	54	56	58	—
Wicken	40	43	46	48	—
Winterraps	80	85	90	93	96
Winterrübsen	80	85	88	92	94
Sommerrübsen	70	75	80	82	84
Schlagleinsaat	70	75	80	85	90
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	11	12	13	14	14½
Weiße dito	10	13	15	17½	19½
Thymothee	7½	8½	9	9½	10

Theater-Repertoire.

Montag, den 17. Sept. (Kleine Preise.) Zum ersten Male: **„Die Pasquillanten."** Lustspiel in 4 Aufzügen von Rod. Benedix.

Dinstag, 18. Sept. (Kleine Preise.) **„Der Brauer von Preston."** Komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen von Frhr. v. Lichtenstein. Musik von Adam.

Sommertheater im Wintergarten.

Montag, 17. Sept. (Gewöhnl. Preise.) Siebentes und vorletztes Gastspiel der spanischen Tänzer Sennora **Isabel Cubas,** ersten Tänzerin vom Hoftheater zu Madrid, und Sennor **Ximenes,** erstem Tänzer vom Hoftheater zu Madrid. Nach dem zweiten Akte des Stücks: **El Rumbo Macareno,** pas de deux, getanzt von Sennora Isabel Cubas und von Sennor Ximenes. Nach dem dritten Akte des Stücks: **El Ole,** pas seul, getanzt von Sennora Isabel Cubas. — **„Appel contra Schwiegersohn,** oder: **Eine Ehe mit Hindernissen."** Posse mit Gesang in 3 Aufzügen, nach einem französischen Stoffe von A. Bahn. Musik von A. Conradi. — Anfang des Konzerts 3 Uhr. Anfang der Theater-Vorstellung 5 Uhr.

Dinstag, 18. Sept. (Gewöhnl. Preise.) **Zum Benefiz für Frau Agnes Froitzheim und Herrn Adolph Becker:** 1) **„Ein Silbergroschen."** Schwank in 1 Akt von Herrmann. 2) **„Er hat Recht!"** Lustspiel in 1 Akt von Wilhelmi. 3) **„'s Lorle,** oder: **Ein Berliner im Schwarzwalde."** Schwank mit Gesang in 1 Akt von Wages. 4) **„Bilder aus dem Schauspielerleben",** in 7 Tableaus, nach einem Gedicht von Volgemann, gesprochen von Hrn. Becker.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.